

## **Niederschrift**

über die 31. öffentliche Sitzung der **Gemeindevertretung** der Stadtgemeinde Oberndorf, welche am Mittwoch, dem **12. März 2008**, um 19.00 Uhr im Krankenhaus Oberndorf stattgefunden hat.

### **Tagesordnung:**

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Bürgermeister, Feststellung der Beschlussfähigkeit; Fragestunde für die Gemeindebürger
2. Beschlussfassung der Niederschriften vom 28.11.07, 12.12.07, 19.12.07 und 23.01.08
3. Berichte des Bürgermeisters
4. Straßenbaumaßnahmen Ziegeleistraße
5. Grundkauf GP 804/1
6. Grundverkauf GP 835/24
7. Grundkauf Abfallentsorgungshof Neu
8. Auflösung Mietvertrag Physiotherapie SWH Oberndorf (Patricia Rothenwänder)
9. Krankenhaus – Bericht
10. Teilabänderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich „Krankenanstalten Süd“
11. Bebauungsplan der Grundstufe „Südliches Haidenöster“
12. Bebauungsplan der Grundstufe „Oberndorf-Süd“ (ehemalige Zauner-Gründe)
13. Aufträge, Anschaffungen
14. Subventionen
15. Allfälliges

### **Anwesende:**

Bürgermeister Peter Schröder  
1. Vizebürgermeister Dr. Andreas Weiß  
2. Vizebürgermeister Otto Feichtner  
Stadträtin Ulrike Bazzanella-Müller, Dipl. päd.  
Stadtrat Dietmar Innerkofler  
GV Josef Auzinger  
GV Bärbel Stahl  
GV Josef Gönitzer  
GV Wolfgang Stranzinger  
GV Wolfgang Oberer  
Stadtrat Mag.(FH) Hannes Danner  
GV Georg Mayrhofer  
GV Anna Schick  
GV Peter Illinger  
GV Franziska Stampfer  
GV Martin Neumeier  
Stadtrat Dietmar Prem  
GV Georg Meindl  
GV Johann Tutschka  
GV Ing. Johann Schweiberer  
Stadtrat Dr. Patrick Weihs  
GV Maria Petzlberger  
GV Josef Hagmüller

### **Entschuldigt abwesend:**

Stadtrat Ing. Johann Bruckmoser  
GV Michael Mayer

Weiters anwesend:  
Dr. Gerhard Schäffer, Amtsleiter

Schriftführerin: Gabriele Niederstrasser

Es waren 7 Zuhörer anwesend.

### **Verlauf und Ergebnisse der Sitzung:**

#### **1. Eröffnung und Begrüßung durch den Bürgermeister, Feststellung der Beschlussfähigkeit; Fragestunde für die Gemeindebürger**

Bürgermeister Schröder begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung um 19.00 Uhr. Er stellt fest, dass aufgrund der Anwesenheit von 23 Gemeindevertretungsmitgliedern die Beschlussfähigkeit des Gremiums gegeben ist. Die Tagesordnung wurde zeitgerecht und ordnungsgemäß zusammen mit der Einberufung zu dieser Sitzung zugestellt, es bestehen dagegen keine Einwände.

Da die anwesenden Zuhörer keine Fragen zur Tagesordnung haben, entfällt die Fragestunde.

#### **2. Beschlussfassung der Niederschriften vom 28.11.07, 12.12.07, 19.12.07 und 23.01.08**

Da keine Wortmeldungen vorliegen, stellt der Bürgermeister den **Antrag, die Protokolle der Gemeindevertretungssitzungen vom 28. November 2007, 12. Dezember 2007, 19. Dezember 2007 und 23. Jänner 2008 zu beschließen.**

**Offene Abstimmung (23 GV anwesend): Werden einstimmig beschlossen.**

### **3. Berichte des Bürgermeisters**

#### **3.1. Festveranstaltungen in Laufen**

Vom 23. Mai bis 1. Juni gibt es in Laufen ein Festprogramm aus Anlass „100 Jahre Gebirgstrachtenverein D’Grenzlander und 700 Jahre Feuerschützengesellschaft“. Die Gemeindevertretung ist dazu herzlich eingeladen; das Programm wurde per Mail an alle Gemeindevertretungsmitglieder versandt. Am Sonntag, dem 25. Mai, findet im Anschluss an den Festgottesdienst um 10.00 Uhr ein Festzug durch Laufen statt. Es wird vorgeschlagen, dass die Gemeindevertretung zusammen mit der Stadtkapelle Oberndorf daran teilnimmt. Um Vormerkung wird gebeten.

#### **3.2. Drachenboot-Cup 2008**

Der diesjährige Drachboot-Cup findet vom 27. – 29. Juni statt. Im Gemeindevorstand hat man sich wiederum für eine Teilnahme ausgesprochen. Wir haben ein Boot angemeldet. Nunmehr wird um Bekanntgabe der Teilnehmer bis zu diesem Monatsende seitens der einzelnen Fraktionen gebeten.

Für die ÖVP-Fraktion stehen folgende Teilnehmer fest: Franziska Stampfer, Peter Illinger, Anni Schick; Hannes Danner möglicherweise.

#### **3.3. Fußball-EM 2008**

Es liegt ein gemeinsames Schreiben des Bundeskanzlers und der Präsidenten von Gemeinde- und Städtebund vor, in dem uns die Möglichkeit angeboten wird, im Rahmen der Initiative „2008 – Österreich am Ball“ – das ist eine Aktion für alle österreichischen Gemeinden und Städte – zu zeigen, dass unsere Stadt mit eigens dafür kreierten Ortsschildern „Am Ball“ ist und „Flagge“ zeigt und somit Fangemeinde ist. Um Meinungsbildung – evtl. in der nächsten Gemeindevorstandssitzung – wird gebeten.

Nach der persönlichen Meinung des Bürgermeisters sollte sich Oberndorf hier nicht positionieren.

**Die Gemeindevertretung schließt sich einhellig dieser Meinung an.**

#### **3.4. Trinkwasseranalyse**

Die routinemäßige Trinkwasserkontrolle durch die Hydrologische Untersuchungsstelle Salzburg hat ergeben, dass unser Wasser wie immer genusstauglich ist.

#### **4. Straßenbaumaßnahmen Ziegeleistraße**

Folgender Amtsbericht liegt vor:

„Im Vorjahr wurde der erste Bereich abgehend von der Hohen Göll-Straße saniert, wobei insbesondere die Gehwege verbreitert wurden, eine neue Gliederung im Kreuzungsbereich zur Siedlungsstraße erfolgte und die bituminöse Tragschicht erneuert wurde. Weiters wurde in der Hohen Göll-Straße der Abtretungsstreifen auf Grundlage der Vereinbarung aus den 90iger Jahren mit einem Unterbau versehen. Die restlichen bituminösen Arbeiten werden heuer nach Abwarten der Setzungen ausgeführt.

Der neue, in der Ausschreibung berücksichtigte Leistungsumfang bezieht sich auf die Neugestaltung der Zu- und Abfahrts- sowie Parkverhältnisse vor dem Kindergarten 2 sowie die Neugliederung der Straßenführung im Einmündungsbereich Siedlungsstraße/ Pflegerstraße. Wesentlich dabei ist die Verbesserung der Gehwegflächen (Mindestbreite 1,50 m, verkürzte Übergangsbreiten, Verbesserung der Ausleuchtung u. a.).

Nachdem nun die Baumaßnahmen für die neue GSWB-Siedlung beinahe abgeschlossen sind, kann auch die Fahrbahndecke einer sinnvollen Sanierung unterzogen werden. Die Kosten wurden auf Grundlage eines konzepthaften Planes im November 2007 mit einer Summe von ca. € 180.000,-- brutto abgeschätzt.

Diese sind wie folgt berücksichtigt:

Budget Gemeinde € 109.600,--

GAF-Zuschuss € 70.072,--

Diese Summen sind um die Ingenieurleistungen und die Vermessung (ca. € 16.000,--) zu reduzieren (budgetierte Baukosten brutto € 164.000,--).

Ergänzend zu diesen Leistungen wurden in der Ausschreibung noch Positionen für kleinflächige Straßensanierungen auf Gemeindestraßen sowie Pflasterungen im Park berücksichtigt. Ebenso sind in der Ausschreibung Positionen enthalten, welche seitens des Reinhalteverbandes Oberndorf und Umgebung zu leisten sind (Schachtdeckelsanierung im Zuge der Straßenbauarbeiten Ziegeleistraße sowie im weiteren Ortsnetz Oberndorf).

Geschätzte Summen:

Kleinleistungen Straßenbau brutto € 18.000,--

Schachtrahmensanierungen RHV Oberndorf brutto € 16.000,--

In der Ausschreibung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich der Auftraggeber vorbehält einzelne Leistungen nach Maßgabe der budgetierten Mittel nicht zu beauftragen. Dies soll eine Sicherheit darstellen, falls die in den letzten Monaten teilweise extrem unverhältnismäßig steigenden Baukosten lediglich eine Teilvergabe gestatten.

Die Leistungen wurden mittels Bekanntmachung im amtlichen Lieferanzeiger öffentlich ausgeschrieben.“

Die Angebotsöffnung war am Mittwoch, dem 05.03.08, um 10:15 Uhr. Seitens des Ingenieurbüros Kettl wurde ein Vergabevorschlag erstellt. Dieser Vergabevorschlag lautet wie folgt: „Die rechnerische Prüfung hat ergeben, dass die Firma Swietelsky als Billigstbieter vor der Firma Fritz & Co. gereiht ist. Es besteht jedoch das Problem, dass in einer maßgeblichen Leistungsposition die Berechnung der Fa. Swietelsky nicht stimmt.

Wenn die Prüfung dieser Unterlagen keinen neuen Sachverhalt ergibt, wird seitens des Büros Kettl der Ausschluss der Firma Swietelsky unter Bezugnahme auf eine nicht angemessene (spekulative) Preisbildung empfohlen. Der Vergabevorschlag würde in diesem Fall auf die Firma Fritz & Co. zu einer Gesamtsumme von € 165.310,32 brutto lauten.

Mit dem Abschluss der Prüfung und der Ausfertigung des endgültigen Vergabevorschlages ist bis 21.03.2008 zu rechnen.“

Der Bürgermeister ergänzt: Sollte sich herausstellen, dass das Anbot von Swietelsky in Ordnung ist, wäre diese zu beauftragen.

GV Mayrhofer – Alternativvorschlag: Es geht um die Sammelinsel, die bei Hans Schweiberer angedacht ist, wieso sind hier Parkplätze dabei?

Bürgermeister: Im Bauausschuss wurde über die zusätzliche Schaffung von Parkplätzen diskutiert. Wir haben das geplant. Hans Schweiberer hat gesagt, wenn er verpachtet, dann nur einen Streifen in der gesamten Länge. Aufgrund der angeblich erheblichen Verkehrssituation in der Siedlungsstraße möchten wir zumindest jetzt einmal davon Abstand nehmen.

GV Mayrhofer: Man könnte auch die Sammelinsel verlegen und die Container entlang des Bolzplatzes aufstellen. Die Insel wäre dann vom Kindergarten weg und man könnte mehr Parkplätze errichten. Im Kreuzungsbereich Siedlungsstraße/Ziegeleistraße/Pflegerstraße gibt es durch die neue Verkehrsinsel ein Problem, weil dort auch noch drei Müllcontainer stehen. Die könnte man in diesem Zuge auch verlegen. Es wären zwei Inseln, die 60 m entgegengesetzt aufgestellt werden, damit könnte man vielleicht die Probleme lösen.

Bürgermeister: Darüber haben wir auch nachgedacht, aber aus mehreren Gründen davon Abstand genommen. Die Maßnahme des Zurückversetzens würde den Bolzplatz einschränken, die Müllinsel wäre völlig einsichtig positioniert. Darüber hinaus haben wir dafür nur einen Pachtvertrag von 10 Jahren. Die zu setzenden Maßnahmen wären von den Kosten gleichwertig (Asphaltierung etc.).

GV Mayrhofer sieht eine Bolzplatz-Verkleinerung nicht als Problem. Es wären nur 5 Steher zu versetzen. Steine für die Befestigung stelle ich kostenlos zur Verfügung.

Bürgermeister: Das kann geprüft werden, doch man müsste auch mit dem Grundeigentümer reden, denn eine Befestigung des Grundstückes ist nicht Gegenstand des Pachtvertrages. Ich denke, wir setzen die geplante Maßnahme jetzt um, die Verlegung können wir nach Prüfung immer noch machen.

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, das Anbot der Firma Fritz & Co. für die Durchführung der Straßenbauarbeiten in der Ziegeleistraße mit einer Anbotssumme von €165.310,32 anzunehmen. Wenn sich nach Prüfung des Billigstbieter-Anbotes der Fa. Swietelsky herausstellen sollte, dass dieses in Ordnung ist, soll die Vergabe an die Fa. Swietelsky erfolgen.**

**Offene Abstimmung (23 GV anwesend): Diese Vorgangsweise wird einstimmig beschlossen.**

Folgendes wird ergänzt: Der Bauausschuss hat die Sanierungs- und Gestaltungsmaßnahmen gegenüber dem Blumengeschäft Sonnenblume positiv gesehen. Es wurde noch die genaue Kostenaufstellung gewünscht. Anstatt der ursprünglich gedachten €6.500,-- beträgt die Umsetzung der Maßnahmen nunmehr €5.600,--.

**Der Bürgermeister ersucht um Abstimmung, dass die Umsetzung der Maßnahmen in der geplanten Form zu einer Auftragssumme von €5.600,-- in Auftrag gegeben werden kann.**

**Offene Abstimmung (23 GV anwesend): Diese Vorgangsweise wird einstimmig beschlossen.**

## 5. Grundkauf GP 804/1

Im Gemeindevorstand wurde ausführlichst darüber diskutiert. Der Grundstückspreis ist zwischenzeitlich auf € 225,--/m<sup>2</sup> für insgesamt 1.646 m<sup>2</sup> Fläche zurückgegangen.

Wir haben ursprünglich im Bauausschuss festgehalten, dass ein Neubau der Polytechnischen Schule und der HAK/HAS erfolgen könnte. Der Ausschuss hat auch empfohlen, das Projekt zu verfolgen. Es gibt mehrere Optionen der Bebauung. In der Diskussion hat sich herausgestellt, dass aus den vorliegenden Varianten letztendlich die Variante 5 ausgewählt werden soll. Eine weitere verbleibende Variante wäre die Variante 4 (mit GSWB-Grund) rund um die bestehende Schule.

Diesen Montag hat vor Ort eine Besprechung und Präsentation einer „Baumaske“ stattgefunden, damit sich jeder hinsichtlich der Höhe der Variante 5 ein Bild machen kann. In den Fraktionen haben zwischenzeitlich Meinungsbildungsprozesse stattgefunden. Ich persönlich bin der Meinung, dass es für die weitere Entwicklung der Stadtgemeinde Sinn machen würde, das Projekt 5 umzusetzen, weil es städteplanerisch zu einer Aufwertung kommen würde. Der Grund, auf dem die jetzige Schule steht, stünde dann nach Abtragung des Gebäudes für weitere Nutzungen zur Verfügung. In Verbindung mit dem GSWB-Grundstück wäre das für die Zukunft sicherlich interessant für Oberndorf. Es gibt noch andere Gründe, die wahrscheinlich in den nächsten Jahren zur Disposition stehen.

Die Angelegenheit wurde, wie bereits eingangs erwähnt, nach dem Bauausschuss eingehend in der Gemeindevorstellung diskutiert. Würden wir hinter dem bestehenden Gebäude die neue Schule bauen und das gesamte Grundstück der GSWB beanspruchen, wäre das eine schwer verkraftbare finanzielle Mehrbelastung. Ich plädiere dafür, das Grundstück Strasser zu kaufen und anschließend einen Architektenwettbewerb in Auftrag zu geben. Diese sog. „Banane“ ist nicht das Ergebnis, wie die Schule aussehen soll, dies wird erst aus dem Architektenwettbewerb hervorgehen.

Es geht nun darum, dass die Gemeindevertretung und der Gestaltungsbeirat in Zusammenarbeit mit interessierten Bürgern Vorgaben machen, wie das Schulgebäude aussehen sollte (d. h. zum Beispiel nach hinten verlaufend abfallend etc.). Es muss städteplanerisch Sinn machen. Dieser Standort würde für 500 Schüler eine Schule von hoher Qualität bieten. Mit der frei werdenden bestehenden Schule würden wir einen Mehrwert erzielen, denn hier würden wir ein hochwertiges Grundstück gewinnen. Das GSWB-Grundstück kann auch für andere Maßnahmen und mit weiteren Grundstücksoptionen, die im Raum stehen, auch Sinn machen. Der Bau kostet ungefähr € 146.000,-- mit Einrichtung auf 25 Jahre. Würden wir den Strasser-Grund kaufen, liegen wir bei ca. € 400.000,--. Das GSWB-Grundstück kostet uns € 800.000,-- und würde eine zusätzliche Belastung der Stadtgemeinde von ca. € 25.000,-- im Jahr bedeuten. Das wäre eine starke Einschränkung für die Stadt (Mittelfristiger Finanzplan). Wir müssen natürlich ohnehin in allen Fällen die aufsichtsbehördliche Genehmigung einholen.

GV Ing. Schweiberer: Ich rufe in Erinnerung, dass wir damals beschlossen haben, die Polytechnische Schule zu bauen und wir den Grund von der GSWB nicht kaufen sollen, sondern in Form eines Baurechts gebaut werden soll. Der vorgelegte Vergleich hinsichtlich der Grundstücksfläche hinkt, denn es fehlt hier fast um das Doppelte; es ist nicht notwendig, dass wir den gesamten Grund kaufen. Wenn man vergleicht, sollte man ehrlich vergleichen.

GV Tutschka zitiert ein Rechenbeispiel:

GP 801	1.358 m <sup>2</sup>
zu kaufendes Gst.	1.458 m <sup>2</sup>
+ Beach-Volleyball-Platz	1.800 m <sup>2</sup>
ergibt zusammen ca.	4.600 m <sup>2</sup>
GP HAK dzt. + Sportplatz	6.200 m <sup>2</sup>
+ gesamter GSWB-Grund zusammen über	9.000 m <sup>2</sup>

GV Ing. Schweiberer: Es ist sicherlich von der Planung her noch anders lösbar, wir können dem nicht folgen, warum das jetzt so aussieht.

Bürgermeister: Im Bauausschuss wurde klar gesagt, dass die Bebauung an der Alten Landstraße geprüft werden sollte. Ich wurde beauftragt, mit der Familie Strasser den Grundpreis herunter zu verhandeln. Die anderen Varianten wurden nicht mehr näher in Betracht gezogen. Zum GSWB-Grund: Sollte die GSWB den Grund verkaufen, wird sie ihn voraussichtlich nur zur Gänze der Stadt verkaufen. Ich sehe nicht ein, ein Grundstück von über 4.000 m<sup>2</sup> zu kaufen, wenn wir nur ein Teilstück davon benötigen und überdies an anderer Stelle eine städtebaulich sehr interessante Variante im Bereich der Alten Landstraße umsetzen können. Ich habe im Übrigen nur den Auftrag des Bauausschusses weiter verfolgt.

GV Ing. Schweiberer: Es hat geheißen, nachdem alle Unterlagen vorliegen, werden noch alle Fraktionen sich darüber beraten und nicht der Bauausschuss allein wird das entscheiden. Den Fraktionen ist nur eine Woche bis zur Gemeindevertretungssitzung geblieben und es war nicht ein Auftrag des Bauausschusses.

Bürgermeister: Es geht aus dem Beschlusstext hervor, was mein Auftrag war. Die Gemeindevorstandssitzung war am 27.02., heute ist der 12.03., das sind zwei Wochen. In dieser Zeit hat eingehend diskutiert werden können. Am Montag hat es noch eine Besichtigung vor Ort gegeben in Anwesenheit von Architekt Dipl.-Ing. Wenger vom Land, von Architekt Dipl.-Ing. Lang vom Gestaltungsbeirat und von Frau Pelvecki vom Landesschulrat.

Stadtrat Prem: Es gibt den Herrn Grubmüller, der ein Teilgrundstück der GSWB kaufen möchte. Ich kann mich mit keiner dieser 6 Varianten anfreunden, die andere Sache wurde nicht geprüft.

Bürgermeister: Es ist lediglich um die Erstellung einer Machbarkeitsstudie gegangen, welche Möglichkeiten gegeben wären (Bauführung, Umsiedelung der Schüler, Schwierigkeiten bzgl. Tragfähigkeit bei nahem Zubau, gestörter Schulbetrieb über zwei Jahre etc.). Aus all den Überlegungen hat sich ergeben, dass die Variante 5 bevorzugt wird. Auch die GSWB-Variante ist eine Option, doch die Wohnbaugenossenschaft kann bzw. darf an Private nach dem Gemeinnützigkeitsgesetz nicht verkaufen. Wenn die Gemeinde das Grundstück kauft, darf es auch sicher nur der Gemeinde zur Verfügung stehen.

1. Vizebgm. Dr. Weiß: Ich habe mich im Bauausschuss und Gemeindevorstand gut informiert und auch eine genaue Position eingenommen. Ich halte die Variante auf der Schauer-Wiese für attraktiv und denke es ist eine Chance, die man nützen sollte. Oberndorf ist ein Schulstandort, man sollte die Schule daher auch an einen attraktiven Platz stellen. Diese Variante ist finanziell erschwinglich, man kann sie vom Ortsbild her so unterbringen, dass es passt. Von der schulischen Nutzung her gesehen wäre das ein toller Platz, von der Optik wäre es optimal. Ich stehe zur Variante 5, das ist die Gelegenheit, die wir nutzen sollten, wenn es keine technischen Schwierigkeiten damit gibt. Es wäre schade, wenn wir uns da nicht drüber trauen würden.

2. Vizebgm. Feichtner: Der Standort Schauer-Wiese ist der beste für die neue Schule. Die Schüler hätten helle und freundliche Klassenzimmer. Das Parkproblem wäre gelöst und für die Stadtgemeinde ist es die kostengünstigste Variante. Wir müssen auch für unsere Kinder denken. Manche Gemeindevertreter sagen angeblich, es wäre ein Monsterbau, doch das ist Anschauungssache. Was ich nicht vermuten will, dass private oder geschäftliche Interessen hinter dieser Aussage stehen. Doch das glaube ich nicht, denn wir haben einen Eid geschworen. Wir bauen hier für unsere Kinder und ihre Zukunft.

GV Gönitzer: Das ist ein Projekt, das von unabhängigen Experten erarbeitet wurde mit einer Ausformung von 6 Vorschlägen ins unterschiedlichen Varianten. Es geht hier nicht um das Polytechnikum allein, das Oberndorf zu verantworten und zu bauen hat, es geht auch um die

HAK/HAS, die der Bund zu verantworten hat. Man muss auch in Betracht ziehen, dass nicht nur die Gemeinde Oberndorf und das Bundesministerium beteiligt sind, sondern auch die Schulbehörden im Land Salzburg. Es ist nicht ein Projekt das nur hier entschieden wird, sondern es gibt noch 2 – 3 andere Träger. Es handelt sich um eine Schule mit etwa 500 Schülern, das ist zu bedenken. Die städteplanerische Chance, die sich hier ergibt, sollte genutzt werden. Die Watzmannstraße vom Ametsreiter weg hätte völlig andere Gestaltungsmöglichkeiten als das bisher der Fall war. Man würde mit einem Schlag alle Autos, die alles zaparken, wegbringen. In einer Achse mit der Alten Landstraße ergäben sich Chancen einer Gestaltung und Verkehrsberuhigung, die auch dem Stille-Nacht-Bezirk nützen würde. Wenn wir heute darüber abstimmen, muss jedem klar sein, dass es nicht um den Grundkauf Strasser geht – ja oder nein –, sondern wo bauen wir die Schulen hin und was kostet das. Man kann nicht den Grundkauf isoliert sehen sondern muss das Projekt in seiner Gesamtheit betrachten. Vom Zeitrahmen her sind für die Diskussion genügend Möglichkeiten zur Verfügung gestanden. Ich denke, der Vorschlag „Banane“ ist ein guter Vorschlag.

GV Ing. Schweiberer: Ich habe nie gesagt, dass ich gegen das Projekt bin, sondern mich interessiert nur, wieso andere Varianten von früher nicht mehr in Frage stehen. Mich stört, dass keine andere Variante als die 5er mehr in Betracht kommt. Das ist mir definitiv zu wenig.

GV Stahl: Wenn wir die Schule auf dem alten Standort bauen, verlieren wir für die Zukunft die Möglichkeit, vielleicht die Musikschule oder auch das Rathaus unterzubringen.

GV Stampfer erwidert auf die vorangegangene Wortmeldung des 2. Vizebgm. Feichtner, dass private Gründe bei ihr nicht maßgeblich seien, doch als sie bei der Begehung anwesend war, war sie über die Darstellung sehr erschrocken.

Stadtrat Dr. Weihs: Der Bau der Schule ist gesichert, es ist völlig unerheblich, welche Variante wir nehmen. Wir sind alle für den Bau der Schule. Die Kostenschätzungen sind vielleicht zu vage, es sind vielleicht zu wenige Punkte einbezogen worden. Für mich ist die Kostenschätzung keine entscheidende Grundlage. Für mich ist die Entscheidung nur aus städtebaulicher Sicht zu fällen. Doch diese Entscheidung ist für mich als Laie schwer zu treffen. Ich brauche fachliche Fakten, die wir jetzt nicht haben. Die Aussagen des Architekten vor Ort waren für mich eher laienhaft, mir fehlt die fachliche Argumentation dafür oder dagegen. Das ist für mich unseriös. Wir können gerne in zwei Monaten wieder diskutieren; eine Bausünde, die wir jetzt begehen, wird in den nächsten Jahrzehnten stehen.

Bürgermeister: Es waren die Architekten Lang und Wenger da. Dipl.-Ing. Wenger hat schon so viele Schulen gebaut, dass er sicherlich weiß, wovon er spricht. Der Bund hat eine Überprüfung bezüglich der Synergieeffekte vorgenommen und festgestellt, dass diese Variante eine gute Entscheidung ist. Zur Kostenschätzung: Die Kosten für den Schulbau liegen vor. Das GSWB-Grundstück würde mit € 800.000,- zu Buche schlagen und steht auch drinnen. Mit Datum von heute müssen wir eine Entscheidung treffen – sprich wenn wir bezüglich des Grundstückes Strasser keine Entscheidung treffen, steht es nicht mehr zur Verfügung und damit ist auch die Variante 5 gestorben.

Stadtrat Dr. Weihs: Ich habe gesagt städtebaulich und nicht schulbaulich! Z. B. welche Höhe möchte ich in welchem Bereich meiner Stadt haben, soll die Bebauung auf- oder absteigend sein; in Wien ist z. B. eine gewisse Bauhöhe genau vorgegeben, wo soll ein Grünbereich hin, wo eine verkehrsberuhigte Zone etc.. Das spielt in der Entwicklung einer Stadt eine Rolle, das hat mit Schulbau nichts zu tun.

Bürgermeister: In städtebaulicher Hinsicht werden die Vorgaben Grundlage des Architektenwettbewerbes sein. Dass die Gemeindevertretung in Zusammenarbeit mit dem Gestaltungsbeirat diese erstellt und in den Architektenwettbewerb einfließen lässt, ist klar. Dort haben genauso verkehrsberuhigte Zonen wie Bewegungszonen etc. Platz. Einen Bebauungsplan

gibt es von der Salzburger Straße bis zur Alten Landstraße, ein Bebauungsplan für diese Maßnahme muss noch erstellt werden. Da sind wir aber schon einen Schritt weiter; heute geht es nur darum, wollen wir an dieser Stelle das Projekt errichten oder nicht. Wenn wir dort nicht die Schule bauen, dann brauchen wir das Grundstück auch nicht.

Stadtrat Dr. Weihs: Wir brauchen zuerst einen Bebauungsplan.

Stadtrat Mag.(FH) Danner: Wir haben in unserer Fraktion sehr lange und kontrovers diskutiert. Wir haben die Studie vorgestellt bekommen und ich war auch im Bauausschuss, wo ein Plan-Zettel vorgelegen ist und ich mir gedacht habe, ich könnte mir diese „Banane“ vorstellen. Vor Ort sieht das natürlich anders aus. Ich habe mir die Wirkung sehr lange überlegt (Länge des Gebäudes und Höhe über der Dammkrone). Ich bin nicht generell gegen den Standort, es könnte beim Architektenwettbewerb herauskommen, dass es möglich ist. Wenn sich heute zwangsweise herausstellt, dass der Kauf des Grundes jetzt unmittelbar damit verbunden ist, wird ein Großteil unserer Fraktion nicht zustimmen.

Zur Finanzierung: Ich glaube nicht, dass dieses Projekt billiger ist, als jenes unter Einbeziehung des GSWB-Grundes. Wir brauchen nicht den gesamten Grund und man kann keinen Kostenvergleich 4000 m<sup>2</sup> zu 1.600 m<sup>2</sup> (Strasser-Grund) machen. Vielleicht wäre beim GSWB-Grund auch eine Teillösung möglich. Die Ständerbauweise ist sicher ein zusätzlicher Bauaufwand. Wir wissen nicht, ob wir ein Retentionsbecken brauchen. Natürlich trifft uns nicht der gesamte Aufwand, doch es sind öffentliche Mittel.

Zu den Varianten: In der Studie sind nicht alle sinnvollen Varianten berücksichtigt. Das Polytechnikum könnte in einem Quertrakt gebaut werden und die HAK quer zum bestehenden Gebäude, die Sportfläche könnte dann vorne errichtet werden. Es gibt auch die Variante, die Straße zu überbauen, den Beachvolleyball-Platz, den Kindergarten und den Parkplatz mit einzubeziehen. Es gibt Varianten, die nicht in die Machbarkeitsstudie einbezogen wurden.

Ich kann mir überdies nicht vorstellen, dass dort hinten auf dem GSWB-Grund ein Wohnbau hinpasst. Das ist sicher nicht der richtige Platz. Dies sind die Entscheidungsfaktoren, die uns mehrheitlich bewogen haben, wenn die Entscheidung über den Grundkauf Strasser gleichbedeutend ist mit Entscheidung für die Variante 5, dann ist das für uns nicht denkbar.

GV Mayrhofer: Bei einem Parallelbau zur HAK, wieso kann nicht bis auf 2 m an das alte Gebäude herangebaut werden?

Bürgermeister: Die Architekten haben alles vorgestellt und es hat über einen langen Zeitraum eine Diskussion geben. Es gab auch einen Querschnitt und nicht nur einen Zettel.

Stadtrat Mag.(FH) Danner: Es war für uns ein Lernprozess über 4 Wochen. Jetzt in dieser Form kann ich mir den Baukörper nicht vorstellen. Wenn ich das aus der Sicht der Schüler und Lehrer sehe, dann ist das sicher toll. Wir haben aber nicht nur von innen nach außen sondern auch umgekehrt zu entscheiden. Es stellt sich die Frage, ob wir das hier 50 bis 70 Jahre stehen haben wollen.

GV Petzlberger: Ich kann mir die Variante 5 gut vorstellen, das Gebäude muss ja vielleicht auch nicht so lange sein. Es hat eine gewisse Höhe. Ich finde, dass es eine Möglichkeit wäre, etwas Neues zu schaffen und hoffe auf einen Architektenwettbewerb, der Positives ergibt. Ich bin heute dafür, dass der Grund gekauft wird.

Bürgermeister: Es geht beim Kauf dieses Grundstückes keinesfalls um einen Justamentstandpunkt, weil ich sage, diese Bebauung sollte dort unten stattfinden, sondern wir können uns ganz einfach das GSWB-Grundstück dann zusätzlich nicht mehr leisten. Diesbezüglich hätten wir eine Mehrbelastung im Jahr von € 50.000,-. Wenn wir das Strasser-Grundstück jetzt kaufen, und kommen dann zur Erkenntnis, wir bauen dort unten nicht, dann

würde das bedeuten, dass wir das GSWB-Grundstück zur Hälfte oder zur Gänze brauchen, was eben heißt € 50.000,--, das ist eine Belastung von insgesamt € 190.000,-- im Jahr, bei der Hälfte wären wir etwa bei € 170.000,--. Das ist nicht möglich, es würde uns zu stark einschränken. Wenn wir das Strasser-Grundstück kaufen, haben wir alle Möglichkeiten für den Architektenwettbewerb alle Vorgaben zu geben, um hier etwas Sinnvolles zu planen. Städtebaulich ist sicher einiges möglich. Wenn das GSWB-Grundstück zur Gänze erhalten bleibt und wir es nicht kaufen, macht es städteplanerisch von der Salzburger Straße aus gesehen Sinn. Am Salzachdamm wäre ein Lückenschluss gegeben, um im Ortskern städteplanerisch einiges zu entwickeln. Die GSWB wird – ich wiederhole das – wenn, dann nur an die Stadt verkaufen, nicht an einen Privaten, weil das gesetzlich so geregelt ist.

GV Gönitzer zum Strasser-Grund: Klar muss sein, wenn wir heute den Grundkauf nicht beschließen, haben wir nicht in der Hand, was in diesem Bereich passiert. Fakt ist, es ist Baugrund. Wenn ich höre, dass es andere Varianten gäbe, warum hat man das nicht vorge schlagen, als die Architekten da waren?

Es entwickelt sich eine heftige Diskussion, in der GV Mayrhofer u. a. folgendes bemerkt: Ich möchte ein Jahr zurückgreifen – wenn du damals meinen Rat angenommen hättest und die Schauer-Wiese gekauft hättest! Man muss auch sein Gegenüber einschätzen können und eben einen anderen Weg gehen. Dann muss man eben über einen Dritten kaufen. Aber wenn man glaubt, weil wir eine Forderung gegenüberstellen, dass man die ausgleicht, das geht nicht, da muss man sich halt etwas einfallen lassen. Da war der halbe Kaufpreis möglich.

Bürgermeister: Soll ich dir eine eidesstattliche Erklärung bringen, dass ich das Grundstück nicht bekommen habe, weil es der Familie Strasser zugesprochen worden ist? Ich habe die Aussage vom damaligen Grundstücksbesitzer bekommen, dass nur das obere Grundstück durch die Stadtgemeinde zu kaufen ist, das untere sei der Familie Strasser versprochen. Wer sonst noch im Gespräch war, weiß ich nicht.

GV Mayrhofer: Dann zeig ich dir einen Kaufvertrag, dass es möglich gewesen wäre.

GV Ing. Schweiberer bemerkt, dass es in dieser Angelegenheit nicht eine Sitzung des Gestaltungsbeirates gegeben hat und verweist auf die Baumaßnahme Geieregger-Wimmer, wo dies mehrfach der Fall war.

Dipl.-Ing. Müller: Die letzten großen Bauvorhaben wurden alle so abgewickelt, dass wir unter Einbeziehung des Gestaltungsbeirates die Auslobung für den Architektenwettbewerb durchgeführt haben. Dann kamen die Entwürfe und wir haben damit gute Erfolge erzielt. Wir haben die Erfahrung, dass das funktioniert. Aufgrund des Wettbewerbsergebnisses wird der Bebauungsplan erstellt. Es sind alle Fachleute eingebunden. Die Vorgaben der WLV sind in das Projekt eingeflossen, das Retentionsbecken ist eingeplant. Der Frauenbach ist verrohrt.

Dipl.-Ing. Kettl zum Thema Wasser: Das aufsteigende Grundwasser kommt hauptsächlich aus den einströmenden Gewässern des Hinterlandes, die Dotation ist nicht von der Salzach gegeben. Maßgeblich verantwortlich sind der Frauenbach, der Mayrhofbach und der Oberndorfer Bach. Der Frauenbach sollte geschlossen verrohrt sein, was bisher in der Form nicht gegeben war. Dieses Projekt wird in Kürze abgeschlossen sein. Es gibt ein zusammenhängendes System an Hochwasserschutzmaßnahmen, das noch nicht zur Gänze umgesetzt werden konnte. Es gibt ein Maßnahmenkonzept, wie man die Ausleitung der Bäche bei Hochwasser in die Salzach durchführen kann. Daran wird derzeit gearbeitet.

Bürgermeister: Wir haben uns diese Gedanken schon vor langer Zeit gemacht und sind mit der WLV in Verhandlungen. Wenn alle Details feststehen, wird darüber berichtet.

Stadtrat Mag.(FH) Danner ersucht um Formulierung des Beschlussvorschlages und anschließende Sitzungsunterbrechung. Gleichzeitig stellt er zum Thema Option bis 31.10.2008 die ergänzende Frage, was es heißt, wenn wir diese nicht in Anspruch nehmen.

Bürgermeister: Frau Strasser weiß, dass wir dort dann nicht bauen können aufgrund aufsichtsbehördlicher Versagungen oder durch die WLV bzw. aus bautechnischen Gründen.

Stadtrat Mag.(FH) Danner: Eine Option bis 31.10.2008 seitens der Frau Strasser wäre für mich ein angemessener Zeitraum.

Bürgermeister: Ich kann nur einen Architektenwettbewerb einleiten, wenn wir ein Grundstück haben; der Wettbewerb kostet € 120.000,--. Es ist auch gelungen, alle anderen Gemeinden ins Boot zu holen. Frau Strasser hat zu mir gesagt, sie will am morgigen Tag Bescheid wissen.

*Bürgermeister Schröder verliest die 4 Punkte des vorformulierten bzw. vorliegenden Beschlussvorschlages und erklärt zu Punkt 1. abermals einige Details. Es erfolgt die gewünschte Sitzungsunterbrechung von 20.20 – 20.45 Uhr.*

In Fortsetzung nach der von Stadtrat Danner geforderten Sitzungsunterbrechung hält dieser folgendes fest: Aus meiner Sicht ist die Beschlussformulierung geklärt. Wenn es keine anderen Wortmeldungen mehr dazu gibt, können wir darüber abstimmen.

Da keine Wortmeldungen mehr vorliegen, stellt Bürgermeister Schröder den **Antrag, über folgenden Beschlussvorschlag abzustimmen** (*wird von ihm abermals verlesen*):

- 1. Abschluss eines Optionskaufvertrages für das Grundstück 804/1 im Gesamtausmaß von 1.646 m<sup>2</sup> zu einem m<sup>2</sup>-Preis von €225,--. Die Option ist seitens der Stadtgemeinde Oberndorf bis 31.10.2008 wahrzunehmen mit der aufschiebenden Bedingung der aufsichtsbehördlichen Genehmigung sowie der Aufnahme des Projektes in das Schulbauprogramm XII und dem Abschluss einer Vereinbarung mit dem Bund über die Errichtung des Anteiles der Bundesschule.**
- 2. Umsetzung der Variante 5 gemäß der Standort- und Machbarkeitsstudie von Architekt Dipl.-Ing. Wenger**
- 3. Beauftragung zur Führung konkreter Verhandlungen mit dem Bund über dessen Beteiligung am Schulbauprojekt (BHAK/BHAS) und**
- 4. Einleitung des Architektenwettbewerbes**

**Offene Abstimmung (23 GV anwesend): 12 Stimmen dafür, 11 Stimmen dagegen (1 Grüne – Stadtrat Dr. Weihs; 4 NOW – Fraktion; 1 FPÖ – Fraktion; 5 ÖVP – Stadtrat Mag.(FH) Danner, GV Stampfer, GV Schick, GV Illinger, GV Mayrhofer)**

Bürgermeister: Es hat eine Diskussion stattgefunden, die von Qualität getragen war. Auch bei der Begehung vor Ort wurde ausführlich diskutiert. Bezüglich der Umsetzung bitte ich die Mitglieder, die heute dagegen gestimmt haben, um konstruktive Mitarbeit für die Erzielung eines guten Architektenwettbewerbes, hinter dessen Ergebnis alle stehen können.

Stadtrat Mag.(FH) Danner: Es geht nicht grundsätzlich gegen die Variante, sondern um die derzeit vorliegende Entscheidungsgrundlage. Ungeachtet des Abstimmungsergebnisses bitte ich trotzdem nochmals, die Option so zu vereinbaren, dass sie nicht verpflichtend ist, dann hätten wir die Möglichkeit nochmals zu prüfen und wir würden uns den Ausweg nicht verbauen.

Bürgermeister: Die Anregung bzw. Bitte wird aufgenommen und mit Frau Strasser besprochen. Es wird darüber berichtet. In der nächsten Gemeindevertretungssitzung muss der Vertrag beschlossen werden.

- 21.00 Uhr – GV Stampfer verlässt die Sitzung, somit sind 22 GV anwesend.

## **6. Grundverkauf GP 835/24**

Folgender Amtsbericht liegt vor:

Von Herrn Hans Strasser wurde an die Stadtgemeinde Oberndorf der Antrag gestellt, für den Kauf des Grundstückes GP 835/24 im Ausmaß von 150 m<sup>2</sup> eine Kaufoption zu erhalten. Das Grundstück wird von Herrn Strasser zur Realisierung eines Bauvorhabens benötigt. Vor dem Kauf des Grundstückes wird Herr Strasser noch Verhandlungen über einen allfälligen Grundtausch mit der Bundesimmobiliengesellschaft führen.

Das Grundstück befindet sich direkt an der Salzach neben der neu errichteten Garage der Polizeiinspektion Oberndorf, salzachaufwärts. Mit Herrn Strasser wurde ein Kaufpreis von € 225,--/m<sup>2</sup> vereinbart, was somit einen Gesamtkaufpreis von € 33.750,-- bedeutet.

Der Bürgermeister stellt den **Antrag auf Abschluss eines Optionsvertrages mit Herrn Hans Strasser betreffend den Kauf des Grundstückes 834/25 zu einem Kaufpreis von € 33.750,-- bis zum 31.10.2008.**

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): Der Abschluss des Optionsvertrages wird einstimmig beschlossen.**

## **7. Grundkauf Abfallentsorgungshof Neu**

Folgender Amtsbericht liegt vor:

Seitens des Landes Salzburg wurde den Gemeinden Nußdorf, Göming und der Stadtgemeinde Oberndorf ein Kaufvertragsentwurf zum Erwerb des für die Neuerrichtung des Abfallentsorgungshofes in Weitwörth auf der GP 803/5 (neben der Abfahrt Weitwörth) erforderlich Grundstückes im Ausmaß von 4.412 m<sup>2</sup> übermittelt. Im Kaufvertrag ist die Aufteilung des Kaufpreises nach den Zahlen der Einwohner mit Stichtag 01.01.2007 berechnet. Der Kaufpreis beträgt € 12,-/m<sup>2</sup>. Auf die Stadtgemeinde Oberndorf entfällt sohin ein anteiliger Betrag von € 35.042,93.

In Absprache mit der Gemeinde Nußdorf wurden dem Land Salzburg Änderungswünsche zu dem vorliegenden Kaufvertrag übermittelt, insbesondere soll im Punkt IV auch für die kaufende Partei eine Rückabwicklung des Kaufes sowie eine Verzinsung des Kaufpreises vorgesehen werden. Der Punkt V sollte unserer Meinung nach zur Gänze entfallen bzw. die Spekulationsfrist auf 10 Jahre herabgesetzt werden. Festgehalten wurde weiters, dass im Punkt XII, Abs. 3 und 4, die Übernahme der Kosten der Verkehrserschließung nicht die Gewährung von Fördermitteln des Landes (GAF) oder eine anteilige Kostentragung der Landesstraßenverwaltung ausschließen darf.

Die weiteren Änderungswünsche beziehen sich auf grammatikalische Fehler bzw. Änderungen im Zusammenhang mit der Gemeindeordnung.

GV Ing. Schweiberer stellt die Anfrage, was passiert, wenn wir das jetzt grundsätzlich entscheiden und sich nichts ändert.

Bürgermeister: Dann müssen wir uns in der nächsten Gemeindevertretungssitzung darüber unterhalten. Fakt ist, ein paar Dinge gefallen uns nicht. Ob wir sie weg bekommen, weiß ich nicht, wir hätten allerdings ein besseres Gefühl. Mein Vorschlag ist, letztendlich das Grundstück sowieso zu kaufen, doch ich denke, dass diese Änderungen noch eine Verbesserung des Vertrages für die Stadtgemeinde Oberndorf bedeuten würden.

GV Ing. Schweiberer schlägt vor, dies gemeinsam zu machen.

Bürgermeister zu GV Schweiberer: Wenn die Meinung die ist, Hans, dass wir diesen Kaufvertrag beschließen – sollte es noch Änderungen geben, sind sie ja positiver Natur für die Stadtgemeinde und auch für die anderen Gemeinden – so wird das mitgetragen, nehme ich an. Wir sollten grundsätzlich diesen Kaufvertrag beschließen und die Änderungen, die erzielt werden können, akzeptieren.

Wird zur Kenntnis genommen.

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, den Abschluss des Kaufvertrages zwischen dem Land Salzburg und den Gemeinden Nußdorf, Göming und der Stadtgemeinde Oberndorf betreffend des Ankaufes der GP 803/5 KG Weitwörth mit den o. a. Änderungen bzw. Ergänzungen zu beschließen.**

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): Der Abschluss des Optionsvertrages wird einstimmig beschlossen.**

## **8. Auflösung Mietvertrag Physiotherapie SWH Oberndorf (Patricia Rothenwänder)**

Folgender Amtsbericht liegt vor:

Mit Frau Patricia Rothenwänder wurde am 29.10.2003 ein Mietvertrag betreffend der Nutzung eines Therapieraumes im Kellergeschoss des Seniorenwohnhauses Oberndorf abgeschlossen. Mit Schreiben vom 15.02.2008 ersucht Frau Rothenwänder um Auflösung des lt. Vertrag mit 30.06.2006 abgelaufenen Mietvertrages per 01.04.2008. Begründet wird der Antrag damit, dass Frau Rothenwänder im ehemaligen Gemeindeamt Göming ihre Praxisräume einrichten wird.

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, das o. a. Mietverhältnis mit Frau Patricia Rothenwänder per 01.04.2008 unter Berücksichtigung des Punktes V des Mietvertrages zu beenden. Das Mietverhältnis und die angelaufenen Betriebskosten sind durch das Seniorenwohnhaus abzurechnen.**

**Offene Abstimmung (21 GV anwesend – GV Stahl war nicht im Sitzungszimmer): Wird einstimmig beschlossen.**

## **9. Krankenhaus – Bericht**

Am morgigen Tag wird der Gesellschafterausschuss erstmals tagen. Die Tagesordnung wurde den Mitgliedern zugestellt. Bei gegebenem Anlass werden wir darüber berichten. Es finden derzeit Verhandlungen mit den Sozialversicherungsträgern betreffend Reha-Zentrum statt. Wir kommen diesbezüglich heute auch noch zur Flächenwidmungsplan-Abänderung. Alle arbeiten an den Projekten mit und es finden wöchentlich Verhandlungen statt. Es wird alles rasch über die Bühne gehen. Wir haben keine Besorgnis, dass das Projekt nicht positiv umgesetzt werden kann.

## **10. Teilabänderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich „Krankenanstalten Süd“**

Folgender Amtsbericht liegt vor:

### Grundlagen:

Gegenständliche Fläche soll der Erweiterung der bestehenden Krankenanstalten dienen. Gemäß § 23 ROG 1998 kann der Flächenwidmungsplan geändert werden, wenn die Änderung dem Räumlichen Entwicklungskonzept der Gemeinde entspricht, insbesondere zur Anpassung des ausgewiesenen Baulandes an den im Sinn des §17 Abs. 12 erster Satz voraussichtlich bestehenden Bedarfes.

Für das vereinfachte Verfahren zur Änderung des Flächenwidmungsplanes gelten die Bestimmungen des § 23 Abs. 4.

### Gutachten:

Die vorbereitenden Verfahrensschritte wurden ordnungsgemäß durchgeführt. Einwendungen wurden keine erhoben. Es kann daher der Gemeindevertretung empfohlen werden, die Teilabänderung des Flächenwidmungsplanes für den Bereich "Krankenanstalten Süd" zu beschließen.

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, die Teilabänderung des Flächenwidmungsplanes für den Bereich „Krankenanstalten Süd“ zu beschließen.**

**Offene Abstimmung (21 GV anwesend – GV Stahl war nicht im Sitzungszimmer): Wird einstimmig beschlossen.**

## **11. Bebauungsplan der Grundstufe „Südliches Haidenöster“**

Folgender Amtsbericht liegt vor:

### Grundlagen:

Der bestehende Betrieb soll erweitert werden. Gemäß § 27 ROG 1998 ist daher ein Bebauungsplan zu erstellen bzw. gemäß § 40 ROG 1998 der Bebauungsplan abzuändern. Die Verfahrensschritte zur Änderung und Erweiterung des Bebauungsplanes werden durch § 38 ROG 1998 bestimmt.

### Gutachten:

Die vorbereitenden Verfahrensschritte wurden ordnungsgemäß durchgeführt. Einwendungen wurden keine erhoben. Es kann daher der Gemeindevertretung der Bebauungsplan der Grundstufe für den Bereich "Südliches Haidenöster" zur Beschlussfassung vorgelegt werden (Auszug aus den Bebauungsbedingungen: Baufluchtlinien zw. 5,0 und 11,5 m; GRZ= max. 0,6; Traufenhöhe = max. 7,50 m).

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, die Änderung und Erweiterung des Bebauungsplanes der Grundstufe für den Bereich "Südliches Haidenöster" gemäß § 38 Abs. 4 ROG 1998 zu beschließen.**

**Offene Abstimmung (21 GV anwesend – GV Stahl war nicht im Sitzungszimmer): Wird einstimmig beschlossen.**

## **12. Bebauungsplan der Grundstufe „Oberndorf-Süd“ (ehemalige Zauner-Gründe)**

Folgender Amtsbericht liegt vor:

### Grundlagen:

Durch den zusätzlichen Bedarf an Nutzflächen für die Lebenshilfe hat sich in der Detailplanung die Notwendigkeit einer baulichen Verbindung zwischen den beiden Hauptbaukörpern ergeben. Um diese Verbindung zu ermöglichen, ist im Bebauungsplan eine Abänderung der Baugrenzlinien vorzunehmen.

Die Verfahrensschritte zur Abänderung des Bebauungsplanes werden durch § 38 ROG 1998 bestimmt.

### Gutachten:

Die vorbereitenden Verfahrensschritte wurden ordnungsgemäß durchgeführt. Einwendungen wurden keine erhoben. Es kann daher der Gemeindevertretung die Änderung des Bebauungsplanes der Grundstufe für den Bereich "Oberndorf-Süd (ehemalige Zauner-Gründe)" zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, die Änderung des Bebauungsplanes der Grundstufe für den Bereich "Oberndorf-Süd (ehemalige Zauner-Gründe)" gemäß § 38 Abs. 4 ROG 1998 zu beschließen.**

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): Wird einstimmig beschlossen.**



Stadtrat Mag.(FH) Danner: Ich würde das so verstehen, dass wir einen Grundsatzbeschluss bis zu einer gewissen Größenordnung fassen, dann gibt es die Angebote und dann wird beschlossen.

Der Bürgermeister schlägt folgende Beschlussfassung vor: **Es gibt nur zwei Anbieter und der Bestbieter wird den Zuschlag bekommen. Die endgültige Summe muss unter €700.000,- liegen, den Fixbetrag müssen wir dann noch gesondert beschließen.**

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, diese Vorgangsweise zu beschließen.**

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): Wird einstimmig beschlossen.**

## **14. Subventionen**

### **14.1. Pfarrkirche Oberndorf – Außenrenovierung**

Am heutigen Tag ist ein Schreiben des Pfarramtes eingelangt mit der Bitte um Überweisung einer weiteren Teilzahlung für die Außenrenovierung der Kirche. € 70.000,- sind für 2008 budgetiert. Es wird vorgeschlagen, € 30.000,- jetzt und € 40.000,- im 2. Halbjahr 2008 zu überweisen.

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, diese Vorgangsweise zu beschließen.**

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): Wird einstimmig beschlossen.**

### **14.2. Bezirksfeuerwehrkommando**

Das Bezirksfeuerwehrkommando Flachgau ersucht mit Schreiben vom 30.01.08 um Unterstützung des Feuerwesens mit einem Betrag von 3 Cent pro Einwohner. Mit Stichtag 31.12.2007 hatten wir in der Stadt Oberndorf 5.598 Hauptwohnsitze gemeldet, somit ergibt sich ein Betrag von € 167,94.

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, die Überweisung von € 167,94 zu beschließen.**

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): Wird einstimmig geschlossen.**

### **14.3. Ballettschule Atelier Dance**

Im Vorjahr haben wir zwei Oberndorfer Mädchen, die an der Europameisterschaft teilgenommen haben, unterstützt. Es wird vorgeschlagen, dies heuer wieder zu tun. Pro Mädchen sollen € 100,- ausbezahlt werden.

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, dem Atelier Dance für zwei Oberndorfer Mädchen einen Gesamtbetrag von € 200,- an Förderung zu überweisen.**

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): Wird einstimmig beschlossen.**

### **14.4. Hillebrand Michael – Solarförderung**

Mit Schreiben vom 21. Jänner ersucht Herr Hillebrand um Förderung der Anschaffung einer Aktivsolaranlage. Gemäß unseren Förderrichtlinien sind 25 % der Landesförderung (€ 5.239,-) oder maximal € 800,- auszahlbar. 25 % würden € 1.309,- betragen, also wäre der Höchstbetrag von € 800,- zur Auszahlung zu bringen.

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, die Auszahlung von € 800,- Solarförderung an Herrn Hillebrand zu beschließen.**

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): Wird einstimmig beschlossen.**

### **14.5. Dkfm. Kies Gerhard – Baukostenzuschuss für Pelletsheizanlage**

Herr Kies ersucht mit Schreiben vom 18. Jänner um Förderung seiner neuen Pelletsheizanlage. Wir haben uns über eine Förderung von Pelletsheizungen, die nicht in unseren Richtlinien vorgesehen ist, bereits im Umweltausschuss unterhalten und nochmals grundsätzlich festgelegt, dass wir unsere Förderrichtlinien nicht auf Pelletsheizungen erweitern. Daher ist dieses Ansuchen abzulehnen.

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, das Ansuchen von Herrn Kies aufgrund der fehlenden Fördergrundlagen abzulehnen.**

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): 20 Stimmen für die Ablehnung, 2 Stimmen dagegen (Stadtrat Dr. Weihs und GV Petzlberger – Grüne)**

#### **14.6. Kunstkreis Oberndorf**

Frau Erika Standl vom Kunstkreis Oberndorf ersucht um Zur-Verfügung-Stellung der Stadthalle für die alljährliche „Galerie“ im November 2008.

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, dies zu genehmigen.**

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): Wird einstimmig beschlossen.**

## **15. Allfälliges**

GV Illinger informiert, dass am Sonntag in der Früh viele Schäden durch in der Nacht verursachten Vandalismus zu vermerken sind. Man solle mit der Polizei wegen vermehrter Präsenz reden bzw. welche Lösung es gibt, diese Situation in den Griff zu bekommen.

Bürgermeister: Es stimmt, dass das unerfreulich ist. Bezüglich der erhöhten Polizeipräsenz ist festzustellen, dass dies mit nur einer Streife ein Problem darstellt, es mangelt vielmehr an der Bewilligung der vorgesetzten Polizeibehörde bzw. wird kein Personal für eine zweite Streife zur Verfügung gestellt, worum ich schon seit Jahren bei den zuständigen Behörden bitte. Unsere Polizei kontrolliert natürlich und weiß auch die kritischen Zeiten. Es gibt sonst noch die Möglichkeit eines Sicherheitsdienstes, doch wir haben bereits einmal festgestellt, dass dies keine sinnvolle Maßnahme war.

Da keine Wortmeldungen mehr vorliegen, schließt der Bürgermeister die Sitzung um 21.17 Uhr.

Die Schriftführerin:  
gez. Gabriele Niederstrasser eh.

Der Vorsitzende:  
gez. Bürgermeister Peter Schröder eh.

# Beschlussfassungsprotokoll GV v. 12.03.08

TOP	Beschluss	erledigt am	erledigt von
2.	Protokolle vom 28.11.07, 12.12.07, 19.12.07 und 23.01.08		
4.	Vergabe Straßenbauarbeiten i. d. Ziegelei- straße und Umsetzung der Sanierungs- u. Gestaltungs- maßnahmen gegenüber Sonnenblume		
5.	Grundkauf GP 804/1 (für Poly-HAK-Neubau) <ol style="list-style-type: none"><li>1. Abschluss Optionskaufvertrag</li><li>2. Umsetzung Projekt-Variante 5</li><li>3. Beauftragung f. Verhandlungen m. d. Bund bzgl. Beteiligung</li><li>4. Einleitung Architektenwettbewerb</li></ol>		
6.	Grundverkauf GP 835/24		
7.	Grundkauf Abfallentsorgungshof Neu – Ab- schluss Kaufvertrag		
8.	Auflösung Mietvertrag Physiotherapie im SWH		
10.	Teilabänderung Flächenwidmungsplan „Kran- kenanstalten Süd“		
11.	Bebauungsplan d. Grundstufe „Südliches Hai- denöster“		
12.	Bebauungsplan d. Grundstufe „Oberndorf- Süd“		
13.	Anschaffung Feuerwehrdrehleiter		
14.	Subventionen		